

freundlicheren) bis zu den Literaten des Spät-MA und der Renaissance (Boccaccio, Petrarca, Heinrich von München), ganz abgesehen von den wilden Beurteilungen in Reformation wie Gegenreformation bis zum 20. Jh. H. S.

Claudia COSTACURTA, *Il manoscritto reginense Latino 692 della Biblioteca Apostolica Vaticana. Un manuale di storia?*, *Antonianum* 78 (2003) S. 113–142, untersucht eine Kompilation des ausgehenden 12. Jh., vermutlich aus einem nordfranzösischen Kloster, und schließt aus der internationalen Textzusammenstellung (Gottfried von Monmouth, Beda, Einhard, Astronomus, Ademar von Chabannes und eine anonyme *Vita Theodorici*), daß es sich um ein vielleicht unvollständiges Handbuch zur Geschichte des Christentums handeln könne. Der grundsätzliche Einwand, ob diese interessante These nicht auf viele Sammelhs. anzuwenden sei, darf erhoben werden. C. L.

Erikskrönika. *Chronique d'Erik, première chronique rimée suédoise (première moitié du XIV^e siècle)*. Introduction, traduction et commentaires de Corinne PÉNEAU (*Textes et documents d'histoire médiévale* 5) Paris 2005, Publications de la Sorbonne, 258 S., ISBN 2-85944-524-2, EUR 20. – Im Stil eines höfischen Romans beschreibt die älteste der schwedischen Reimchroniken, entstanden zwischen 1322 und 1335, in gut 4500 Versen die Geschichte des Landes in den vorausgehenden einhundert Jahren, besonders den dramatischen Machtkampf zwischen dem König Birger Magnusson und seinen jüngeren Brüdern Erik und Valdemar, der mit dem elenden Hungertod der beiden letzteren im Gefängnis, der Absetzung Birgers und der Königswahl von Eriks kleinem Sohn Magnus 1319 endete. Die Dichtung, die in sehr parteiischer Weise Erik als Helden und Birger als Bösewicht präsentiert, ist nicht nur die wichtigste Quelle für diese Vorgänge, sondern auch eine bedeutende literarische Leistung; dennoch gab es bislang keine moderne Übersetzung des Texts, außer einer russischen von 1994. Abhilfe schafft diese französische Prosaübertragung, der eine ausführliche Einleitung zum historischen Hintergrund und zum literarischen Charakter des Werks vorangestellt ist. Dankbar ist man auch für die Aufschlüsselung des Texts in übersichtliche Kapitel, für den knappen, aber präzisen und hilfreichen Kommentar und für das Personenregister.

Roman Deutinger

Catherine BOUGY, *La langue improbable de l'Ystoire de li normant* (Italie du sud, XIV^e siècle), traduction en français de l'*Historia Normannorum* d'Aimé du Mont Cassin, *Annales de Normandie* 55 (2005) S. 77–85, behandelt aus linguistischer Sicht die in einer eigenartigen Mischung aus Französisch und Italienisch verfaßte Übersetzung der Normannengeschichte des Amatus von Montecassino.

Rolf Große

Stefan ALBRECHT, *Několik nejasných míst v Kronice Františka Pražského* [Einige unklare Stellen in der Chronik des Franz von Prag], *Časopis Matice moravské* 123 (2004) S. 421–430. – Die Chronik aus dem Umkreis des Hofes Karls IV. gehört nicht zu den gewichtigen Quellen ihrer Zeit und bringt Verschiedenes nicht eindeutig Interpretierbares. Der Autor widmet sich sol-